

# Wels-Bretter

*Normalerweise werden Sideplaner beim Schleppen eingesetzt. Doch STEFAN SEUß hat sie zweckentfremdet. Er sitzt mit den kleinen Brettchen an - und fängt Riesenfische.*

**O**ft beäugen andere Welsangler ungläubig mein Boot, wenn sie auf dem Fluss an mir vorbeidriften. Links und rechts neben meinem Kahn wedeln nämlich farbige Bretter im Wasser, kurz dahinter die Posenmontage. Und das alles in einem Winkel, der unmöglich in der Strömung zu realisie-

ren scheint. Doch es funktioniert. Sideplaner, auch Scherbretter genannt, machen es möglich. Der große Vorteil: Trotz der schwierigen Strömungsverhältnisse kann man einen großen Bereich effektiv abfischen.

Erst einmal möchte ich Ihnen aber erklären, was ein Sideplaner überhaupt ist, und wie er funktioniert. Eigentlich

kommen Scherbretter aus der Schleppfischerei und werden zur Staffélung der Köder links und rechts neben dem Boot eingesetzt, um einen möglichst großen Angelbereich abzudecken. Sie werden mittels eines Clips oberhalb des Köders in die Schnur eingehängt und brechen dann unter dem Druck des fahrenden Boots oder der Strömung seitwärts aus.



*Stefan Seuß mit kapitälem Waller, den er mithilfe eines Sideplaners ans Band bekam.*

Der Sideplaner wandert so lange seitlich weg, wie der Angler Schnur von der Rollenbremse lässt. Beim Schließen der Bremse erhöht sich der Druck auf das Scherbrett, und es verharrt auf der Stelle. Ein geübter Angler kann so also seine Köder hinter dem Boot an fast allen gewünschten Plätzen anbieten. Selbst vom Ufer aus lassen sich die Sideplaner er-

folgreich einsetzen, um die Köder in der Flussmitte zu halten.

### **Verankert fangen**

Ich setze sie jedoch am liebsten vom verankerten Boot aus beim Welsfischen ein und erhöhe so den Köderradius. Die Strömung darf nicht zu stark sein, sonst

springt der Sideplaner immer wieder aus dem Wasser, und das Fischen mit dieser Montage ist unmöglich. Leichte bis mittlere Stömung - wie zum Beispiel im Neckar oder Rhein - ist geradezu ideal.

Wenn wir in Italien zu zweit auf dem Boot sind, angeln wir in der Regel mit vier bis sechs Ruten. Vorher sollte man



**Scherbretter gibt's in verschiedenen Größen. Perfekt, um sich auf die Strömungsverhältnisse am Gewässer anpassen zu können.**



Fotos: Verfasser; Zeichnungen: U. Koch

*Geschafft! Dank der speziellen Montage mit dem Scherbrett konnte der Autor diesen tollen Wels überlisten.*

sich unbedingt informieren, mit wie vielen Angeln pro Mann gefischt werden darf. Oft ist es in Deutschland so, dass nur zwei Ruten pro Person zulässig sind.

Die Montage vom Haken bis zur Pose sieht an allen Gerten gleich aus (siehe Zeichnung unten). Sie unterscheidet sich nur darin, dass ich bei einigen Ruten einen Sideplaner etwa 50 Zentimeter vor den Schwimmer schalte und bei anderen nicht. Die inneren Köder lasse

ich einfach nur heraustreiben. Nur die äußeren Verführer werden mit Sideplanern versehen (siehe Zeichnung rechts). Je nach Hersteller gibt es links- und rechtslaufende Modelle.

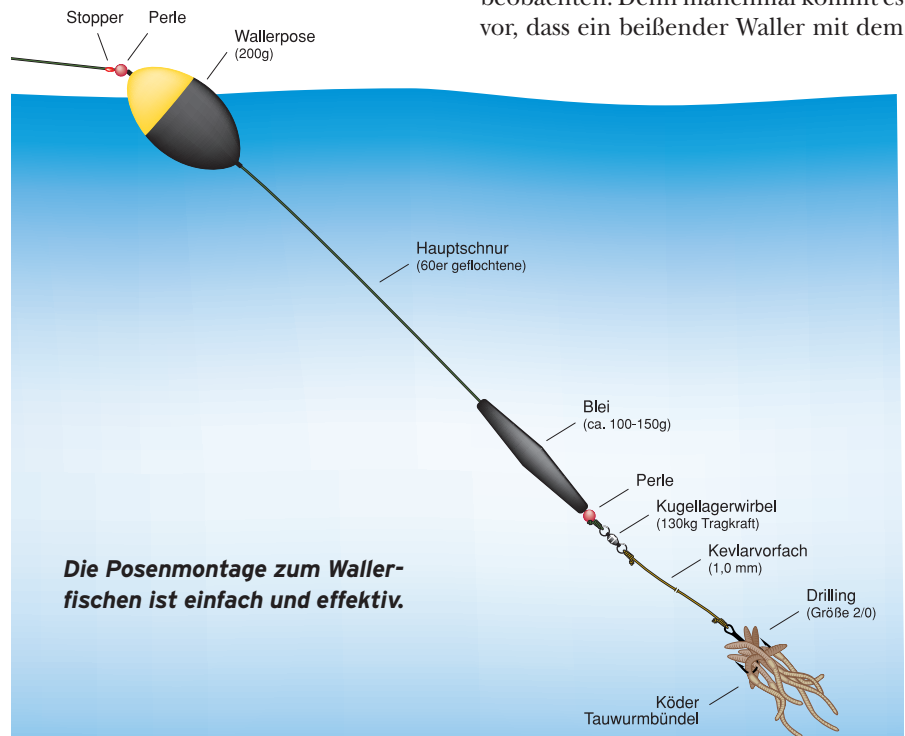
Beim Ausbringen gehe ich wie folgt vor: Zuerst lege ich die zwei inneren Ruten aus - die erste fische ich, je nach Platz, in etwa 20 Metern Entfernung direkt in der Spur des Bootes. Die zweite lasse ich etwa 50 Meter weit raus. Jetzt kommen die mit Sideplanern bestück-

ten Ruten. Insgesamt vier solcher Gerten bringe ich aus. Die ersten beiden lasse ich unter Druck links und rechts neben dem Boot etwa 50 Meter weit abtreiben. Die letzten zwei biete ich nur 20 bis 30 Meter entfernt an, um einen großen Bereich abzudecken. Wenn alle Ruten ausgelegt sind, kontrolliere ich den Radius meiner Köder und korrigiere eventuell noch einmal einzelne Montagen, indem ich die Schnur freigebe oder einziehe. Bei dieser Fischerei sind die Bremsen der Rollen fest eingestellt. Das hat den Vorteil, dass sich der Wels dann in den meisten Fällen von selbst hakt. Trotzdem sollte man die Posen genau beobachten. Denn manchmal kommt es vor, dass ein beißender Waller mit dem



**Extra-Tipp**

Man kann den Köderfisch auch direkt hinter dem Sideplaner einhängen, also auf die Pose verzichten. Durch den Abstand des Scherbretts zum Köder wird die spätere Angeltiefe bestimmt. Wird der Verführer dicht hinter dem Sideplaner eingeclickt (ein bis zwei Meter Entfernung), bewegt er sich dicht unter der Oberfläche. Vorne der durchs Wasser zischende Sideplaner und dicht dahinter der Köder - das ähnelt einem Beutefischschwarm, dem der Waller kaum widerstehen kann.



**Die Posenmontage zum Wallerfischen ist einfach und effektiv.**



Sideplaner ermöglichen dem Angler, den Köder trotz Strömung perfekt an der gewünschten Position zu halten.

Clip des Sideplaners, und der Fisch kann gedreht werden. Eine Sicherungsöse hält das Scherbrett auf der freien Leine.

## Sideplaner vom Ufer

Auch Uferangler am Fluss können sich den Sideplaner zur Hilfe nehmen - mit den gleichen Vorteilen. Das Scherbrett wird oberhalb der Pose eingehängt und die gesamte Montage vom Ufer aus ins Wasser gesetzt. Unter Druck gibt man dann langsam Schnur frei, damit der Sideplaner mit der Posenmontage in Richtung der Flussmitte wandern kann. Beim Schließen des Schnurfangbügels strafft sich die Schnur, und das Scherbrett verharrt auf der Stelle.

Sideplaner gibt's in verschiedenen Größen, einige sind sogar mit Rasseln gefüllt. Ich persönlich verwende am liebsten Scherbretter der Marke „Big John“ und „Yellow Birds“. Beide Modelle können sowohl links als auch rechts neben dem Boot gefischt werden. Die Größe des Sideplaners ist abhängig von der Strömungsstärke und dem Volumen des Köders. Angelt man in ruhiger fließenden Gewässern mit Wurmbündel oder einem kleinen Köderfisch, reichen kleine Scherbretter von etwa 19 Zentimetern Länge völlig aus. In starker Strömung, in der man mit großen Happen fischt, sollten die längeren Modelle von etwa 26 Zentimetern zum Einsatz kommen.



Köder im Maul gegen die Strömung weierschwimmt und sich nicht selbst hakt. Dann muss der Angler sofort Kontakt

aufnehmen und den Fisch mit der Hand anschlagen. Beim Anhieb oder einem harten Biss löst sich die Schnur aus dem

